**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
**Band:** 78 (1984)
**Heft:** 4

**Artikel:** Singen wir weiter... wo Julia Esquivel aufgehört hat
**Autor:** Walter, Silja
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-143113

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Singen wir weiter...

## ...wo Julia Esquivel aufgehört hat

Zusammengerufen
hat uns das WORT,
und wir sitzen an seinem
mit Schüsseln
voll Morgenrot
beladenen Tisch.

Und das WORT
gibt uns seinen glühenden Aufgang
zu essen,
die Sonne der Gerechtigkeit
über der Welt.

Und die Augen gehen
uns auf,
und die Ein-Sicht sieht sie
sitzen
im Aussichtslosen,
wie die Hündlein
unter dem Tisch ihrer Herren.

Und das WORT will,
dass wir die übriggebliebenen
  Strophen unserer
Sonnengesänge der Freiheit
in unsere bodenlosen Körbe
der Hoffnung
aufsammeln
für die auf den Inseln,
denn es hängt
über der Welt.

An der Achse der Erde hängt es,
das WORT,
und verblutet
auch über den Inseln der Aussichtslosen.
Denn immer ist drei Uhr
am Nachmittag,
überall, jetzt,
durch alle Geschichte und immer.

Und das WORT
hebt auf
die Zwischenräume der Kontinente.
In seinen Armen
gibt es die Inseln nicht mehr,
die verlorenen Küsten des Elends
schwemmen jetzt
über unsere Häuser und Herzen
herein.

Und das WORT ist daran
aufzusprengen
mit seiner Auferstehung
alle Gräber und Bunker
und Banken
voll der klug hinterlegten
und heimlich vom Rost zerfressenen
schönen, vermoderten Sicherheiten
unseres Daseins.

Und die Armut des WORTES
will uns umarmen
wie Ostern
unsagbar neu.

Denn das WORT
steht in aller Welt jetzt,
steht hier unter uns,
als Campesino
mit Strohhut und Schaufel,
hinter uns im Garten frühmorgens
und ruft jeden von uns
leise beim Namen.

Denn das WORT hängt nicht nur
sterbend
an der Achse der Erde über allen Inseln
im Aussichtslosen,
er zieht auch als Auferstandener
sie alle
und jeden von uns
in sich,
in die ewige Sonne hinein.